

United we stand

Das neue Lebensmotto der Union aus CDU und CSU. Beeindruckend. Der zweite Teil des Zitats lautet allerdings „...divided we fall“. Also vereint stehen und getrennt fallen. Es sieht aber nicht danach aus, dass CDU und CSU weder einzeln noch getrennt fallen. Weder heute noch morgen. Mit 32 Prozent in der neuesten Forsa-Umfrage liegt die Union deutlich vor allen anderen Mitbewerbern. Die SPD verharrt bei 15 Prozent, die Grünen bei 19, FDP acht, Linke neun und AfD 12. Wegen der anhaltenden Schwäche käme die so genannte Große Koalition gerade mal auf 47 Prozent, während ein Jamaika-Bündnis satte 59 Prozent auf die Wage brächte, Schwarz-Grün immerhin 51.

Und schon ist Wendehals Lindner wieder da, und bietet sich im bekannten Stil einer Diva an. Wenn Union und Grüne auf uns zukommen, dann... Geradezu ein Hilfeschrei nach Aufmerksamkeit. Wie viel Restalkohol Vize-Kanzler Olaf Scholz noch von der Silvester-Party bei seinem BILD-Interview im Blut hatte, wissen wir nicht. Aber er hält sich für einen geeigneten Kandidaten für das Amt des Bundeskanzlers. Im letzten Jahr ist Olaf Scholz 60 Jahre alt geworden. Konrad Adenauer wurde 1949 mit 73 Jahren Bundeskanzler. Mindestens so lange wird Scholz wohl warten müssen.

Die Reaktionen im Netz sind hämisch. „Olaf Scholz will Kanzler werden. Ich hoffe für die SPD, dass die Autokorrektur aus 'Olaf Schubert' ein 'Olaf Scholz' gemacht hat“, kommentiert ein Nutzer die Aussage des SPD-Politikers. Oder: „Olaf Scholz will Kanzler werden – und ich Papst. Unsere Quoten bei den Buchmachern sind im Moment so ziemlich identisch.“ Über viele weitere Jahre hinweg wird die Union entscheiden, wer in diesem Land ins Kanzleramt einzieht. Das mögen viele Leute bedauern, ist aber Tatsache. Und wenn auch die Alt-Herren-Riege der CDU beharrlich verkündet, dass die K-Frage noch nicht entschieden ist und es keinen Automatismus gebe, dass die Parteichefin Kanzlerin werden müsse, so hat Annegret Kramp-Karrenbauer das geradezu natürliche Zugriffsrecht auf die Kanzlerschaft. Da können Schäuble, Merz, Oettinger und andere sagen was sie wollen.

Das Familienbild von AKK ist ziemlich reaktionär. Sie kann aber viele Sätze unfallfrei ohne komplizierte Redeabschweifungen hintereinander und verständlich sagen. Bei aller Wertschätzung für Frau Merkel, ihre Reden und Einlassungen sind manchmal etwas schwierig zu verstehen. Dass sie sich jetzt mit dem immer etwas unterbelichtet erscheinenden Alexander Dobrindt das Podium bei der Pressekonferenz der

CSU-Klausurtagung teilen musste, ist wirklich eine Bewährungsprobe. Dass AKK und Dobrindt gute Freunde werden könnten, ist so ausgeschlossen wie die Kanzlerschaft von Olaf Scholz, Schubert, Henkel oder welchen anderen Olafs auch immer.

Am 19. Januar wird Markus Söder Chef der CSU. Söder und Kramp-Karrenbauer bestimmen dann die Richtlinien in der Union. Dass dieses „United we stand“ reibungslos über die Bühne gehen wird, mag glauben wer will. In den Genen der Bayern liegt der Streit. Erinnern wir uns an das Verhältnis Franz-Josef Strauß zu Helmut Kohl. Am 24. November 1976 blieb die Küche kalt, denn Strauß ging in den Wiederwald. In einer berühmten gewordenen Rede sagte Strauß: „Er [Helmut Kohl] ist total unfähig. Ihm fehlen die charakterlichen, die geistigen und die politischen Voraussetzungen. Ihm fehlt alles dafür [fürs Kanzleramt]“. An anderer Stelle in der Rede sagte Strauß: „Der Helmut Kohl wird nie Kanzler werden. Der wird mit 90 Jahren die Memoiren schreiben: ‚Ich war 40 Jahre Kanzlerkandidat; Lehren und Erfahrungen aus einer bitteren Epoche‘. Vielleicht ist das letzte Kapitel in Sibirien geschrieben worden oder wo.“ Übrigens: Von Strauß' gut dreistündiger Rede ist ein Tonmitschnitt von 45 Minuten Dauer bekannt.

Auszüge des Mitschnitts wurden von dem Münchner Bibliothekar und Vorstandsmitglied der SPD-Südbayern Jürgen Heckel auf Kassetten für fünf DM vertrieben, bis Strauß im November 1982 eine Beschlagnahmung aufgrund § 201 StGB („Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes“) durchsetzte. Nicht zu glauben. Die brisanten Passagen hatte bereits der Spiegel fünf Tage nach der Rede veröffentlicht. Aber: Kohl war trotz des verheerenden Zeugnisses des Mannes aus Bayern 16 Jahre lang, von 1982 bis 1998 Bundeskanzler, während Strauß als Kandidat 1980 gegen Helmut Schmidt scheiterte. *Quelle: Wikipedia*

Wir standen am Abgrund, sagte Annegret Kramp-Karrenbauer bei der CSU-Klausur und meinte damit die Streitigkeiten zwischen Horst Seehofer und Angela Merkel in den letzten Jahren. Ob die Union demnächst einen Schritt weiter vom Abgrund sein wird, werden wir erleben. Die CSU wird nie Ruhe geben, weil sie sich für die bessere Hälfte der Union hält. Dem Unionsfrieden kann man nicht trauen, bei nächster bester Gelegenheit wird Dobrindt sein großkariertes Jackett anziehen und AKK die Welt erklären wollen. Es wird an Söder liegen, seinen Kettenhund an die Leine zu legen um des lieben Friedens willen. United we stand. Am 1. September besteht die Fraktionsgemeinschaft aus CDU und CSU 70 Jahre. Trotz allem: Eine Erfolgsgeschichte.

Ed Koch